

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Rufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1.— Zusatzenummer: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 2 kr., bei älteren Wiederholungen pr. Zeile 1 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Druckstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. November d. J. dem Sectionsrathe im Ackerbauministerium Dr. Eugen Freiherrn von Schlosser tafzfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. October d. J. dem ordentlichen Professor der Physik an der Universität in Graz, Regierungsrathe Dr. Ludwig Polkmann, den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tagen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. den Inspector der Tabak-Hauptfabrik in Fürstfeld Karl Payer zum Oberinspector bei der Tabak-Hauptfabrik in Laibach allergnädigst zu ernennen geruht.
Dunajewski m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat bei der Grazer Polizei-Direction den Polizeicommissär Adolf Protmann zum Polizei-Obercommissär ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Friedenszuversicht.

Wien, 12. November.

Die mannigfachen und bedeutsamen Vorgänge der jüngsten Zeit geben der Diplomatie viel zu schaffen. Es hat sich im Verlaufe des letzten Monats auf dem Gebiete der hohen Politik mehr zugetragen, als vor dem in manches Jahres einerlei. Vier Wochen erst sind verstrichen, daß Zar Alexander III. in Berlin seinen Besuch gemacht und mit dem Fürsten Bismarck die famose Unterredung gepflogen, die vielfach als der Ausgangspunkt einer neuen politischen Situation angesehen wird. Seither war der deutsche Kaiser zum Besuche beim Sultan in Constantinopel, hat Graf Kalnozy mit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe conferirt, hat Graf Herbert Bismarck in Budapest

mit ungarischen Staatsmännern sich aneinandergesetzt, und für den heutigen Tag steht wieder eine neue Begegnung der Monarchen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zu Innsbruck bevor. Man kann nicht leugnen: die politischen Ereignisse drängen in unseren Tagen einander rascher, als es in früheren Zeiten der Fall gewesen. Sehr wesentlich trägt ohne Zweifel hierzu die Eigenart des jungen Herrschers bei, der auf dem deutschen Throne sitzt. Kaiser Wilhelm II. liebt es, persönlich hervorzutreten und der gesammten deutschen Politik nach innen wie nach außen das Gepräge seines persönlichen Geistes und seines persönlichen Willens zu geben. Er ist überdies äußerst beflissen, fremder Herren Länder kennen zu lernen, setzt sich leicht über kleinliche diplomatische und Etikettebedenken hinweg und erscheint bald da, bald dort, recht wie ein Deus ex machina. Da er ein wirklich friedliebender Monarch ist und in allen großen Dingen den Pfaden folgt, die ihm der Kanzler vorgezeichnet, so ist diese größere Beweglichkeit des deutschen Souveräns wohl als ein erfreuliches Symptom zu betrachten, das im entscheidenden Momente sich von großem Nutzen erweisen kann.

Das politische Gerücht, das allerwärts eine große Rolle spielt, war in den letzten Tagen sehr geschäftig in der Verbreitung der Meldung, daß Deutschland der russischen Politik in ihren Nöthen bezüglich Bulgariens zu Hilfe kommen und daß Fürst Bismarck in dieser Sache die Vermittlung übernehmen wolle. Daran ist unseres Bedünkens nicht viel Wahres. Nicht etwa, daß der gute Wille des Fürsten Bismarck, sich dem Zaren gefällig zu erweisen, irgendwie zu bezweifeln wäre. Der deutsche Kanzler hat in seiner berühmten Rede vom 6. Februar 1888 seine Bereitwilligkeit dazu ausdrücklich declarirt und damals auch die Grenzen und Bedingungen angegeben, unter welchen er auf ein diesbezügliches russisches Ansinnen in dieser Richtung einzugehen bereit wäre. Er hat von seiner Geneigtheit gesprochen, die Schritte Rußlands zur Herstellung der «congressmäßigen Situation in Bulgarien» beim Sultan als Sugerän zu unterstützen und hat damit dem russischen Nachbar ein ganz außerordentliches Zugeständnis gemacht. Er war der erste und der einzige, der als eine Konsequenz der «congressmäßigen Situation in Bulgarien» die Verechtigung eines gewissen dominanten Einflusses Rußlands in diesem Fürstenthume, für

welche im Berliner Friedensinstrumente nicht der geringste Anhaltspunkt zu finden ist, anerkannt hat.

All dies führen wir an zur Unterstützung unserer Meinung, daß es an dem guten Willen des Fürsten Bismarck sicherlich nicht g'bricht, wenn es sich darum handelt, Rußlands Standpunkt in der bulgarischen Frage zu vertreten, Rußlands Vorschläge in dieser Sache zu unterstützen. Wenn wir aber gleichwohl absolut nicht daran glauben, daß Fürst Bismarck irgend eine Vermittleraction, die Mächte den russischen Vorschlägen näher zu bringen, eingeleitet habe oder in der nächsten Zukunft einleiten werde, so haben wir für unsere Zweifel eine sehr triftige Grundlage: die Thatsache nämlich, daß überhaupt keinerlei russische Vorschläge zur Sanierung der bulgarischen Krise existieren. Die russische Staatskunst, die voll Verdruss und Unmuth darüber ist, daß sie selbst ihren Einfluss aus Bulgarien hinausmandriert hat, ist seit Jahren in Verlegenheit um das Mittel, auf friedlichen Wegen sich wieder Eingang in Bulgarien zu verschaffen. Die bisher angewandten Versuche sind alle gescheitert. Die Mission Kaulbars war ein grober Fehler und hat Rußland die Bulgaren nur noch mehr entfremdet. Die oftmaligen Versuche, die Türkei vorzuschieben und das mißliebige Regime in Sofia durch die Pforte zu stürzen, sind mißglückt. Die angezettelten Putschversuche haben manches Menschenleben gekostet, den russischen Urhebern aber nur Haß und Verachtung eingebracht.

Seit alle diese Mittel versagt haben, ist die Regierung in Petersburg augenscheinlich mit ihrem Latein zu Ende. Sie findet den Witz nicht, der ihr unbehaglichen, widerwärtigen Situation beizukommen. Mit der Unterstützung ihrer Vorschläge ist ihr nicht gebient; sie braucht zuerst klugen Rath darüber, wie die Vorschläge überhaupt beschaffen sein sollen, die sie für ihren Zweck zu machen hätte. Von einer Bismarck'schen Vermittlung in der bulgarischen Frage dürfte also wohl nach alldem Gesagten kaum die Rede sein. Gleichwohl dürfte es uns nicht angemessen dünken, über die Sache so leichtmüthig hinwegzugehen, wie es manche allzu optimistische Friedenspolitiker thun. Wenn ein großes, mächtiges Reich wie Rußland, das obendrein in seinen Actionen nur von dem Willen eines einzelnen abhängt, mißmüthig und großend sich im Schmolzwinkel hält,

Feuilleton.

Das verlorene Paradies.

Aus dem Ungarischen.

II.

Bela zuckte zusammen. «Der Mann kann nicht immer zu Hause sein. Seine Stellung in der Welt, seine Verbindungen legen ihm die Verpflichtung auf...»

«Bis Mitternacht im National-Casino Karten zu spielen? Ganz richtig, ich habe nichts dagegen, allein auch die Frau ist es sich, ja sogar ihrem Gatten schuldig, zu beweisen, daß diese... natürlich nur scheinbare Vernachlässigung, die ihr zutheil wird, nicht die Folge ihrer Mängel ist.»

«Nur vergißt du dabei, daß sie diesen Beweis gewöhnlich sehr theuer bezahlt — mit ihrem Rufe.»

«Alles muß auf dieser Welt bezahlt werden! In der Ansicht einiger hohltöpfiger Dandies und abgelebter Frauen, einer Art von nothgezwungenen Magdalenen...»

Bela's Geduld geht zu Ende. Nervös nagt er an seinem Schnurrbarte. Er sieht, daß er auf diesem Wege auch deren unerbittliche, hart an Cynismus streifende Logik. Eine Frau, die so folgerichtig denkt, muß sehr laß sein. Und er erinnert sich an jene unbedachten, hinreißend lieben Schalkheiten dieser kalten Frau in den ersten Monaten ihrer Ehe, an ihre kindliche Naivetät, an ihre schüchterne und dennoch leidenschaftliche Liebe. Seine eigene Liebe fällt ihm ein, die der Welt abgestumpfte bis zum Vergessen. Er möchte sich auf die Vergangenheit berufen und wagt es nicht.

Etwas in dem Anblicke seiner Frau macht ihn verstummen. Er fürchtet, ausgelacht zu werden, fürchtet, daß ihm gerade und unnachsichtig ins Gesicht gesagt werde, was ihn heute so zeitlich heimgebracht habe... worauf er zwar nur von ferne hinzielen gehört, was jedoch genügt hatte, ihn aus seiner bequemeren Ruhe aufzurütteln.

Das blonde Weibchen hatte sich während des ganzen Gesprächs nicht gerührt. Für sie lag die Vergangenheit unter so vielen Bitternissen, so viel vergeblicher, peinlicher und erschöpfender Erwartung begraben, daß sie kein einziges Andenken mehr im Herzen trug, welches sie hätte rühren können... Nicht einmal Korn empfand sie, nur völlige, hoffnungslose Gleichgültigkeit. Ruhig lag sie in ihrem Fauteuil dahin gestreckt, und ein höhnisches, abgepanntes Lächeln spielte um ihre Lippen. Dieses Lächeln erhöhte die Gereiztheit ihres Gatten bis zur Unerträglichkeit. Er machte eine fast heftige Bewegung nach dem Arme seiner Frau, allein indem er sich noch rechtzeitig bezwang, langte er nur nach dem Buche, welches auf ihrem Schoße lag.

«Was ist das, was liest du?» fragte er mit verschleierter Stimme. Malvine reichte ihm das Buch hin. Es war «Fanny» von Feydeau. Ein Blick auf das Titelblatt genügte ihm. In aufflammendem Zorne warf er das Buch zu Boden. «Wer brachte dir dies Buch, wer wagt es, deine Hände, deine Seele damit zu beflecken?» Die schöne Frau maß den Gatten mit einem Blicke kalter Hoheit. «Schade, daß du dich alterierst,» sagte sie gleichmüthig. «Und was das Buch anbelangt, das brachte mir Andor. Ich finde es sehr interessant, eine prächtige Charaktermalerei.»

Bela lachte höhnisch auf. «Und es ist dir nicht eingefallen, daß eine anständige Frau solche Bücher gar nicht in die Hand nehmen dürfte?» — «Welch

neue Laune ist das wieder, Bela! Ich wußte bisher nicht, daß die Frau bei dir ein untergeordnetes Wesen sei, welches sich um die Probleme des Lebens und des Gefühls nicht zu kümmern habe. Wenn du so denkst, hättest du mich nicht heiraten sollen, denn ich habe nie ein Fehl daraus gemacht, daß ich mit dem Fortschritte gehe.»

Mit einem verächtlichen Fußtritte stieß Bela das auf dem Boden liegende Buch weit weg. «Und darin suchst du den Fortschritt? Aus solchen Büchern kannst du nur sinken und nicht fortzuschreiten lernen.» Die junge Frau warf stolz das blonde Haupt zurück. «Habe die Güte, deine Worte zu wählen! Frauen, die Principien und Selbstbewußtsein besitzen, können von Büchern nicht verdorben werden.»

«Glaubst du? Es scheint, daß du das subtile Gift noch nicht erkannt hast, welches aus solchen Büchern in eure Adern übergeht; den blendenden Reiz der geschickt aufgeputzten Sophismen, die die Sinne reizende Leidenschaftsmalerei und jene Herz und Verstand zerstörende, falsche Gefühlsvergötterung, in der diese Schriftsteller excellieren.» — «Als ob ich das alles nicht auf seinen wahren Wert zu reducieren wüßte! Du muthest mir sehr wenig Urtheilskraft zu.» — «Wenig? Gar keine, wenn einmal nicht dein Verstand, sondern deine Nerven in Frage kommen. Denn diese Schriftsteller appellieren nicht an den Verstand, sondern an die Nerven.» — «Ich bin nicht nervös.»

Der Mann betrachtet die nun vor Erregung bebende Gestalt mit einem müden, traurigen Blicke, sein Auge bleibt einen Moment auf den winzigen Füßchen haften, die in ungeduldiger Bewegung auf dem weichen Teppiche trommeln; dann irrt es nach den rosigen Lippen, die krankhaft zucken.

«Gut, nehmen wir an, daß du nicht nervös seist und daß eine solche Lecture nur deinen Geist d'pra-

Landesanstalt nicht verwendet werden dürfen. In diesem Vorgehen liege eine Missachtung der bisherigen Landtagsbeschlüsse.

(Schluss folgt.)

(Audienz der Bischöfe.) Se. Majestät der Kaiser hat gestern vormittags 10 Uhr die anlässlich der Bischofs-Conferenzen in Wien versammelten Conferenzmitglieder in einer gemeinsamen Audienz in der Hofburg empfangen.

(Radfahr-Akademie.) Die Erwartungen, welche der Laibacher Bicycleclub sowie das Publicum der ersten Radfahr-Akademie entgegenbrachten, wurden weitaus übertroffen.

(Promotio sub auspiciis Imperatoris.) Montag nachmittags um 3 Uhr fand im Festsaal der Karl-Franzens-Universität in Graz die feierliche promotio sub auspiciis Imperatoris des Herrn Dr. Bladimir Jitek, Auscultant beim k. l. Landesgerichte in Laibach, statt.

(Militärisches.) Herr Johann Kralj wurde zum Militär-Kaplan zweiter Classe im Militär-Seelsorge-Bezirk von Graz ernannt.

Professoren Regierungsrath Dr. Biedermann und Dr. Baron Josef Schey mit Bedellen aus der k. l. Burg abgeholt und am Eingange der Aula von der zahlreich anwesenden Studentenschaft ehrfurchtsvoll begrüßt.

(Die nächste Landtags-Sitzung) findet, wie bereits gemeldet, morgen statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Beratungsgegenstände: Bericht des Landesausschusses, betreffend den Bau einer stabilen Brücke über den Savestrom nächst Ratschach.

(Prinz Heinrich von Preußen in Pola.) Aus Pola wird telegraphiert: Prinz Heinrich von Preußen, welchem bekanntlich vom Kaiser Franz Josef die Charge eines Linien-Schiffs-Capitäns in der österreichischen Kriegsmarine verliehen wurde, wird sich nach Abreise des deutschen Kaiserpaars von Benedig nach Monza mit dem von ihm befehligten Kriegsschiffe 'Zrene' nach Pola begeben.

(Concurs-Ausschreibung.) An der k. l. Fachschule für Holzindustrie in Laibach kommt die Stelle eines Lehrers für Holzschnitzen, Modellieren und Fachzeichnen mit einer Jahresremuneration von 840 fl. zur Besetzung.

(Görzer Landtag.) In der gestrigen Sitzung des Görzer Landtages theilte der Landeshauptmann Petitionen mit, welche den Comités überwiesen wurden.

(Militärisches.) Herr Johann Kralj wurde zum Militär-Kaplan zweiter Classe im Militär-Seelsorge-Bezirk von Graz ernannt.

(Aus der Laibacher Diocese.) Der neuernannte Pfarrer von Bischofslad, Herr Johann Tomazic, wurde vorgestern auf diese Pfarre canonisch investiert.

investiert und trat gestern seinen Dienstposten an. Ueberseht wurden die Herren Kaplanen Karl Kurent von Schwarzenberg nach Boblpa und Franz Jorec von Trebelno nach Schwarzenberg.

(Personalnachricht.) Der absolvierte Rechtshörer Herr Richard Benedikter ist zur Conceptspraxis für den politisch-administrativen Dienst in Krain zugelassen worden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der 'Laibacher Ztg.' Wien, 13. November. Se. Majestät der Kaiser ist mit Gefolge heute nach Innsbruck abgereist.

Agram, 13. November. Das 'Agramer Tagblatt' erscheint von heute ab wieder unter der Redaction des Landtags-Abgeordneten Frank und wird in gemäßigter Haltung das Verhältnis Kroatiens zu Ungarn unter Wahrung der Rechte Kroatiens zu festigen anstreben.

Parazzo, 13. November. Vor Beginn der heutigen Sitzung überreichte die Minorität dem Präsidenten und dem Regierungskommissär eine schriftliche Erklärung, dass sie wegen des bisherigen Vorgehens des Präsidenten und der Majorität in der heutigen Sitzung umso weniger mitwirken werde, als ein ganzer politischer Bezirk sowie die Städte Pola und Dignano nicht vertreten seien.

Monza, 13. November. Der deutsche Kaiser ist um 9 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen und wurde auf den Bahnhofe vom Könige, dem Kronprinzen und den Spitzen der Behörden empfangen.

Paris, 13. November. Gestern kamen 158 Verhaftungen vor, wovon etwa 60 aufrecht erhalten wurden. Deroulade und Gefährten wurden um 9 Uhr abends freigelassen, sie beabsichtigen gegen die verhafteten Functionäre Klagen zu erheben.

Constantinopel, 13. November. Ein Trabe des Sultans genehmigt den jahrelang angestrebten Bau einer Capelle für protestantische Pilger in Bethlehem.

Verstorbene.

Den 12. November. Maria Cerv, Arbeiterin, 16 J. Ziegelstraße 22, Tuberculose.

Im Spitale: Den 11. November. Apollonia Sent, Tischlers-Tochter, 2 Jahre, Tuberculose.

Im Garnisonsspitale: Den 12. November. Josef Kaucic, k. l. Gendarm, 25 J., Darmtyphus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh und 12 Wagen und 4 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Item, Price (fl. tr.). Rows include: Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Halbrod, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linen pr. Hektolit., Erbsen, Fijolen, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schupfenfleisch, Händel pr. Stück, Lauben, Heu pr. M.-Gr., Stroh, Holz, hartes, pr. Klafter, weiches, Wein, roth-, 100Lit., weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Monat, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes. Rows for 7. u. 13. Nov. showing temperature and wind data.

Morgens dünner Nebel, dann heiter. Das Tagesmittel der Temperatur -1.8°, um 5.9° unter dem Normale.

Berichtigung: In dem gestrigen Berichte sollte das Tagesmittel richtig heißen 2.0°, um 2.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: F. Naglic.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchen gratis zu übersenden.

* Wegen Raummangels verspätet.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 262.

Donnerstag den 14. November 1889.

Erkenntnis. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preisgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft...

Es werde demnach zufolge § 489 und 493 St. B. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 1 der periodischen Druckschrift 'Novi čas'...

mit einer Jahresremuneration von 840 fl. zur Befehung. Bewerber um diese zunächst vertragsmäßig mit beiderseits dreimonatlichem Kündigungsrechte zu besetzende Stelle haben außer der Kenntnis...

fähigkeit des Bewerbers im Holzschnitzen und Modellieren zu belegen und spätestens bis 30. November d. J. bei der k. k. Fachschulleitung in Laibach zu überreichen.

Concurs - Ausschreibung. An der k. k. Fachschule für Holzindustrie in Laibach kommt die Stelle eines Lehrers für Holzschnitzen, Modellieren und Fachzeichnen...

Anzeigebblatt.

Restauration am Südbahnhofe. Jeden Donnerstag Leber-, Blut-, Brat- und Presswürste (eigene Erzeugung). Morgen Freitag Seefische. Original österr. Land- und Gebirgsweine, Original Pilsner, Märzen aus der Brauerei Reininghaus in Graz.

(4588) 3-1 St. 10.151. Razglas. Dne 28. novembra 1889. l. vršila se bode druga eksekutivna dražba Marku Kozjanu iz Božjakovega...

dovolila izvršilna dražba na 213 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 117 zemljske knjige katastralne občine Kozise.

(4618) 3-1 St. 8787. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja, da se je na prošnjo Janeza Jagodica iz Kamnika proti Francetu Menhardu iz Kamnika v izterjanje...

die an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu richtenden, vorschriftsmäßig gestempelten Gesuche sind mit Proben der Leistungen...

(4553) 3-2 Nr. 8412. Executive Realitäten - Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Mathias Stukelj von Doblice...

20. November 1889 und die zweite auf den 22. Jänner 1890, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtsfize mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtität sammt Zugehör bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert...

Medicinal-DORSCH Leberthran. Edt und heilsamst wirken 1 Flasche 60 kr., doppelt groß 1 fl., führt stets frisch am Lager die Apotheke Trnkoczy in Laibach, Rathausplatz.

(4748) 3-1 St. 8960. Oklic. Od e. kr. okrajne sodnije v Kamniku se gledé na tusodni oklic z dne 8. oktobra 1889, št. 8290, s tem nabivajočim tabularnim upnikom Mariji Zabet, Johani Zabet in Jakobu Zabetu...